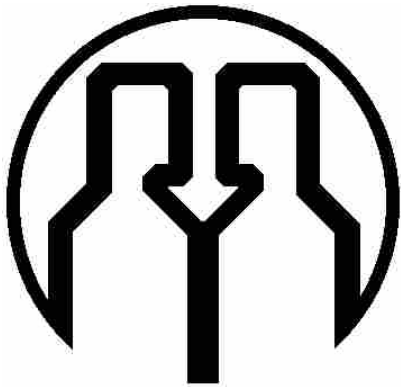
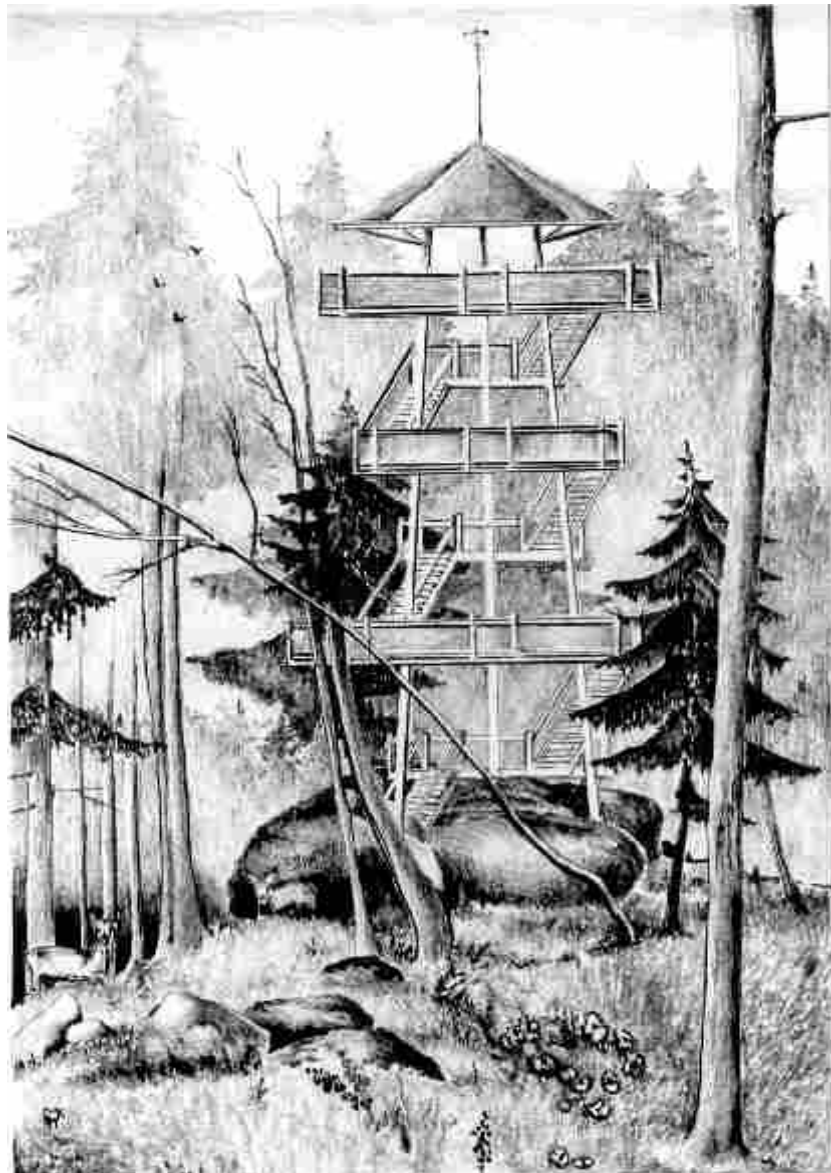


Aubergzeitung



*Eine Information
des
BHW NÖ
Großgöttfritz*



Inhaltsangabe:

- Seite 1: Titelseite
- Seite 2: Inhaltsangabe, Impressum
- Seite 3: Waren Sie auch dabei (Rückblick)
- Seite 4: Fortsetzung von Seite 3
- Seite 5: Fortsetzung von Seite 4
- Seite 6: Tennisclub, Werbung
- Seite 7: Lied
- Seite 8: Bevölkerungsspiegel (Geburten, Heirat,)
- Seite 9: Fortsetzung: Bevölkerungsspiegel, Bilderrätsel
- Seite 10: Gedächtnistraining
- Seite 11: Jakobsweg
- Seite 12: Grabinschriften, Waldviertlerisch
- Seite 13: Witze
- Seite 14: Veranstaltungen Vorschau,
- Seite 15: Mein Hobby
- Seite 16: Rezepte
- Seite 17: Basteln
- Seite 18: Keltischer Baumkreis, Tipps von Tante Brigitte
- Seite 19: Bauernregeln
- Seite 20: Werbung

Herausgeber und Redaktion:

Bildungs-und Heimatwerk Niederösterreich
3913 Großgöttfritz, Tel: 02875 8254

<http://www.bhw-grossgoettfritz.at.tf/>

email: bhw-grossgoettfritz@blubb.at

Gudrun Löschenbrand
3913 Gr.Göttfritz

Hermine Kolm
3632 Aschen

Hermine Wernhart
3910 Reichers

Karl Rauch
3913 Gr.Göttfritz

Offenlegung: Die Aubergzeitung ist eine Information über Kultur und Erwachsenenbildung im Bereich der Gemeinde Großgöttfritz.

Leserbriefe und nichtredaktionelle Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Herausgebers übereinstimmen.

Für unverlangt zugesandte Beiträge, Fotos, usw. übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Vervielfältigung: Fa. Schulmeister, Zwettl.

Titelbild: Karl Moser

Erscheinungsort: 3913 Gr.Göttfritz. Höhe der Auflage: 280 (2 mal jährl. - Mai/November)

Zeitungspreis: €1,50 Anzeigen: €1,00/Halbzeile Werbung: €11,00/Achtelseite

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: 10. April 2006

Waren Sie auch Dabei

Ein Rückblick auf die Veranstaltungen des BHW Großgöttfritz,
vom Drachenauftrieb am 1. Mai bis zum Drachenabtrieb am 25. September 2005.

Bereits am Samstag, den 16. April hatte ein Drachen-Workshop stattgefunden, bei dem



unter Anleitung von Hubert Pömmel aus Baumstämmen und Wurzelstöcken mit Motorsägen und Stemmeisen neue Drachen geschnitzt wurden.

Am Sonntag, den 1. Mai ging wieder der Festzug unter Musikbegleitung von Engelbrechts auf die Aubergwarte. Diesmal konnten entlang des Weges insgesamt 13 lustige, phantasievolle und originelle



Drachenfiguren aufgestellt werden.

Anschließend fand der 1. Aubergwarte-Treppenlauf statt. Wir wollten wissen, wer die 130 Stufen der Aubergwarte am schnellsten bewältigt. Alle Teilnehmer/Innen erbrachten eine bewundernswerte Leistung, besonders sei aber Herr Ecker Hermann hervorgehoben, der nicht nur Mut sondern auch äußerst gute Kondition bewies.

Hier die Ergebnisse:

Damen:

1. Rössler Karin, Perndorf	0,41,82
2. Ecker Renate, Engelbrechts	0,47,75
3. Ledermüller Gabi, Waldhausen	0,49,72
4. Schwarzbichler Andrea, Gr.Göttfritz	0,59,44
5. Mayerhofer Anita, Echsenbach	0,59,87

Herren:

1. Mag. Löschenbrand Stefan, Gr.Göttfritz	0,41,18
2. Zant Martin, Großgöttfritz	0,46,31
3. Ecker Mario, Engelbrechts	0,46,90
4. Löschenbrand Christian, Zwettl	0,47,43
5. Assfall Markus, Sprögnitz	0,48,09
6. Braunsteiner Manfred, Gr.Göttfritz	0,49,06
7. Zellhofer Manfred, Kleinweißenbach	0,51,59
8. Kolm David, Engelbrechts	0,53,37
9. Strasser Hubert, Rohrenreith	0,53,81
10. Ecker Hermann jun., Engelbrechts	0,55,87
11. Hinterdorfer Manfred, Zwettl	0,59,35
12. Ledermüller Günther, Waldhausen	1,01,22
13. Hofbauer Franz, Kleinweißenbach	1,03,32
14. Hofbauer Johann, Bgm. Gr.Göttfritz	1,05,85
15. Heinzl Jürgen, Großweißenbach	1,18,41
16. Ecker Hermann sen., Engelbrechts	1,51,53

Waren Sie auch Dabei

Fortsetzung von Seite 3

Auch beim **Familienwandertag** am Pfingstmontag, den 16. Mai war wieder eine große Schar unterwegs. Über 200 Teilnehmer



wanderten vom Gasthaus Pöll in Großweißenbach weg zum Hohen Stein, wo der MSV eine Labstelle eingerichtet hatte. Es wurden Steine erklettert, Bacherl übersprungen und die schöne Landschaft in vollen Zügen genossen. Auch das Wetter war passend. Durch

die Weißenbachklamm ging es im gemütlichen Tempo wieder zurück zum Ausgangspunkt, wo sich die meisten noch gerne zu einem Einkehrschwung verlocken ließen.

Die **Tagesfahrt nach Oberösterreich** am 2. Juli trug den Titel „Zwischen Himmel und Erde“. „Himmel“ bezog sich dabei auf die Dreifaltigkeitskirche in Stadl-Paur, die ihrer Widmung entsprechend einen dreiseitigen Grundriss aufweist und wo auch Altar, Orgel usw. in dreifacher Ausführung vorhanden sind. Nächste Station war das ehemalige K&K Hengstdepot, wo Pferde verschiedenster Rassen, Kutschen und alles, was dazu gehört zu sehen war. Am Nachmittag war der Besuch des Agrarium vorgesehen. Das ist

eine 10 ha große Gartenanlage, wo Kräuter, Blumen, Obst und Gemüsearten in zahlreichen Themengärten präsentiert werden. Es war einerseits sehr informativ aber auch eine Freude für Augen und Nase.



Waren Sie auch Dabei

Fortsetzung von Seite 4

Am Sonntag, den 31. Juli wurde das **40jährige Priesterjubiläum, das 45 jährige Maturajubiläum und der 75. Geburtstag von Geistl. Rat Pfarrer Roman Sinnhuber**



gefeiert. Im Rahmen einer Festmesse, gestaltet vom Kirchenchor Großgöttfritz erhielt der Jubilar den Ehrenring der Marktgemeinde verliehen und wurde von allen Vereinen mit Ehrenurkunden und Würdigungen für seine stets hilfreiche Unterstützung bedankt. Das BHW Großgöttfritz überreichte symbolisch eine kleine Ulme und kündigte an, am Weg zur Aubergwarte eine Ulme zu pflanzen, die Pfarrer Sinnhuber gewidmet wird, da nach dem keltischen Baumkreis eine Ulme sein Lebensbaum ist. Wir bedanken uns auf diese Weise für seine Förderung der Aubergwarte und dafür, dass er sich immer Zeit nimmt, wenn wir ihn bitten, eine Messe mit uns zu feiern. Er versteht es, unsere bisher immer verregneten „Bergmessen“ auch im Wirthauszelt würdig zu gestalten und seine Predigten sind humorvoll aber trotzdem tiefgreifend und regen zum Nachdenken an. Und wenn er auch „Ötscherpfarrer“ genannt wird, er ist immer noch ein „Unsriger“!

Wie jedes Jahr fand auch

heuer wieder am letzten Sonntag im September der **Drachenabtrieb** statt. Dieses Mal wurde bei herrlichem Wetter die Bergmesse bei der Aubergwarte gefeiert, zelebriert von Ötscherpfarrer Roman Sinnhuber und Pfarrer Janusz Drelichowsky. Nach der hl. Messe ging's mit einem Teil der Drachen, welche den Weg zur Aubergwarte säumen, mit der 19 m langen Aubergbahn und unter Musikbegleitung - Peter mit seiner Steirischen - nach Engelbrechts zum Aubergwirt. Dort konnten die Flug- und Lenkdrachen sowie Windspiele vom Mostviertler Drachenverein bewundert werden. Der Aubergwirt verwöhnte die Gäste mit Drachenspeisen und Drachentrunk; die musikalische Umrahmung besorgte Franz Frosch. Als zusätzliche Attraktion gab es Freifahrten mit der Aubergbahn.

Der Drachenauftrieb erfolgt wieder am 1. Sonntag im Mai.



Tennisclub Großgöttfritz

"Tennisfamilie" Zant mit drei Generationen am Start

Bei den diesjährigen Klubmeisterschaften des SUTC Großgöttfritz waren erstmals in der Klubgeschichte drei Generationen einer Familie am Start. "Altstar" Herbert, Sohn Martin und Enkel Lukas und natürlich auch die mehrfache Marktmeisterin Gerlinde Zant zeichneten sich durch den berühmtesten "zantschen Kampfgeist" aus. Dass es dann der jüngste des Tennis-Clans war, der einen Marktmeistertitel mit nach Hause nahm, war aber eine große Überraschung. Im Finale des Doppelbewerbes, zugleich ein Familienduell, setzte sich Lukas Zant mit seinem Partner Rainer Lugauer gegen seine Mutter Gerlinde mit Partner Stefan Löschenbrand in einem spannenden und sehr knappen Spiel durch.

Im A-Bewerb konnte heuer wieder einmal Christian Löschenbrand die Oberhand behalten, der sich im 3-Satz-Final-Krimi gegen den Vorjahressieger Rainer Lugauer behaupten konnte.

Sieger im B-Bewerb wurde Ernst Hofmann, der in einem ausgeglichenen Spiel gegen Günther Lugauer gewann.

Natürlich standen der Spaß und die Gemütlichkeit wieder im Vordergrund, was mit der Pokalübergabe in Form von Weinflaschen für die Erwachsenen und Tennisbälle für die Kinder noch unterstützt wurde.



Kutschenfahrten

Franz Doppler

3910 Rohrenreith 35

Tel.: 02875 6834

Ade zur guten Nacht

1. A - de zur — gu - ten Nacht, jetzt wird der —
Schluß ge - macht, daß ich muß schei - den.
Im Som - mer, da wächst der Klee, im Win - ter, da
schneits den Schnee, da komm ich — wie - der.

2. Es trauern Berg und Tal, wo ich viel tausendmal
bin drüber gängen;

! das hat deine Schönheit gemacht,
die hat mich zum Lieben gebracht
mit großem Verlangen. :|

3. Das Brünnlein rinnt und rauscht wohl
unterm Hollerstrauch,
wo wir gesessen;

! wie manchen Glockenschlag,
da Herz bei Herzen lag, das hast du vergessen. :|

4. Die Mädchen in der Welt sind falscher als das Geld
mit ihrem Lieben.

! Ade zur guten Nacht, jetzt wird der Schluß gemacht,
daß ich muß scheiden. :|

Bevölkerungsspiegel

von April 2005 bis September 2005

Im Internet nicht veröffentlicht.

Bevölkerungsspiegel

Im Internet nicht veröffentlicht.

WAS

Die beiden Bilder unterscheiden sich durch 8 Fehler

WANN



Sudoku

Woher kommt das neue Spiel?

In ganz kurzer Zeit hat es das japanische Zahlenrätsel Sudoku zum weltweiten Trendspiel geschafft. Renommierete Zeitungen veröffentlichen regelmäßig Sudokus, im Internet kann man spielen unter apollo.zeit.de/sudoku. Sudokus (von japanisch: Ziffer, die allein steht) sind Gitterfelder aus neun Reihen mit je neun Kästchen, in denen zwei bis drei Zahlen vorgegeben sind. Sie müssen so ausgefüllt werden, dass die Zahlen von eins bis neun jeweils nur einmal in jeder Reihe, in jeder Spalte und in jedem Block aus dreimal drei Feldern erscheinen. In rund 15 Minuten sind die meisten Sudokus gelöst, aber harte Nüsse können mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Rätslexperten fühlen sich bei dieser Aufgabenstellung an die berühmten magischen Quadrate erinnert, welche die Menschen schon seit Jahrtausenden faszinieren. Wer das neue Zahlenrätsel erfunden hat, lässt sich nicht mehr feststellen. Bekannt ist nur, dass japanische Verlage es in den 1980er Jahren in amerikanischen Mathebüchern entdeckten und in Rätselbüchern auf den Markt brachten. Die Folge: Millionen von Japanern wurden süchtig nach Sudoku. Dann entdeckte der

Neuseeländer Wayne GouW bei einer Japanreise das Spiel, entwickelte ein Computerprogramm zur Kreation von Sudokus und brachte das Spiel nach England. Nachdem die Londoner »Times« 2004 die ersten Sudokus veröffentlicht hatte, brach in England das Spielfieber aus und verbreitete sich von dort ins übrige Europa.

	6					9		
		4	1		9	5		
		1	7		2	8		
	4		6		8		3	
		8				9		
	2		5		7		8	
		6	2		5	3		
		7	9		4	6		
	3							4

Auflösung: Seite 15

So ein Spießer

woher kommt der Ausdruck?

Gehäkelter Überzug für die Klorolle oder Plastikblumenstrauß - was die einen schön finden, ist für andere schon das Merkmal eines »Spießers«. Einig sind sich alle nur: Ein Spießer ist das, was keiner sein mag. Der Ausdruck geht zurück ins 16. Jahrhundert. Zur damaligen Stadtbevölkerung gehörten neben den mit allen Rechten ausgestatteten Bürgern auch die so genannten »medewohner« - Knechte, Mägde, Tagelöhner, die keine politischen Rechte besaßen. Hatten sie aber eine bestimmte Zeit und ohne einem Arbeitgeber zu »gehören« in der Stadt gelebt (meistens betrug die Spanne ein Jahr und einen Tag), konnten sie das Bürgerrecht erlangen. Dazu mussten sie den Bürgereid ablegen und

ihre bürgerlichen Pflichten geloben. Die damals höchste Bürgerpflicht war die Verteidigung der Stadt im Angriffsfall. Die ärmsten Stadtbewohner konnten dieser Aufgabe nur mit einem einfachen Spieß bewaffnet nachkommen - sie wurden als »Spießbürger« bezeichnet. Im 17. Jahrhundert tauchte der Begriff im Studentenmilieu als Schmähwort für ungebildete, einfache Menschen auf. Seit dem 18. Jahrhundert existiert die Kurzform »Spießer«, und die 1968er dehnten den Begriff schließlich auf alles aus, was ihnen eng, muffig, konservativ erschien.

Irmgard Jung

Österreichischer Jakobsweg

Abschnitt: Göttweig - Melk

Die Pilgerreise ins spanische Santiago de Compostela gehört seit dem frühen Mittelalter zu den größten Wallfahrten des alpenländischen Christentums. Millionen von Menschen legten in den vergangenen Jahrhunderten den Weg im Zeichen der Jakobsmuschel zurück, um am Grab des Heiligen Jakob um Vergebung oder Gnade zu bitten. Besonders Berühmt ist der Camino Frances, der von St. Jean-Pied-de-Port über 780 km bis nach Santiago de Compostela verläuft. Von Wien nach Santiago sind es 3200 km.

1987 wurde der historisch belegte Jakobsweg von den Pyrenäen bis nach Santiago zur ersten Europäischen Kulturstraße erklärt.

Dem 1947 in Brasilien geborenen Schriftsteller Paulo Coelho gelingt in seinen Erzählungen über die spirituelle Suche nach dem Lebenssinn ein Brückenschlag über jede trennende kulturelle oder soziale Schranke hinweg.

In seinem internationalen Bestseller „Auf dem Jakobsweg“ schildert Coelho seine Wanderung nach Santiago de Compostela, nicht nur als Pilgerreise, sondern als Reise auf einem Initiationsweg, den er selbst für die katholische Bruderschaft R.A.M. antrat.

Dieser wird zwischen Göttweig und Melk mittels der von Coelho beschriebenen

Exerzitien nachempfunden.

Aus Ungarn und der Slowakei kommend, ist die Hainburger Pforte Ausgangspunkt des österreichischen Jakobswegs. Von dort folgt der Weg Donau aufwärts den Spuren der von den Römern gebauten Donaulimesstraße durch Wien, über Linz und Innsbruck bis nach Feldkirch. Der Weg führt weiter in die Schweiz, wo man im bedeutenden Pilgerzentrum Maria Einsiedeln zur historischen "Obersträß" gelangt, auf der es nach Santiago de Compostela geht.

Neben vielen prachtvollen Stiften, Klöstern und Kirchen liegen an diesem Weg auch die beiden berühmten Benediktinerstifte Göttweig und Melk. Die beiden Benediktinerstifte am Beginn und Ende der Wachau - seit 2000 Weltkulturerbe - gehören mit zu den wichtigsten Stationen des österreichischen Jakobswegs.

Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Paulo Coelho, der brasilianische Schriftsteller und Autor des Bestsellers „Jakobsweg“, nahmen am 22. September im Stift Melk die Eröffnung des österreichischen Teils des Jakobswegs vor der von Stift Göttweig nach Stift Melk führt. Der Weg zwischen Göttweig und Melk ist rund 44 Kilometer lang. Diese Strecke ist in etwa 12 Stunden zurücklegbar.



Marterlspprüche und Grabinschriften aus dem Alpenraum

Er hat hinab zur Weißbachschlucht
 Nach einem kurzen Weg gesucht
 Er kam hinunter, doch nicht heil,
 Der Weg war kurz, jedoch zu steil.
 OTTO LANZINGER R.I.P. 1931
 Wildschönau/Mauthäusl

Aufgestiegen,
 Abigfallen,
 Hingewesen
 Zu Ehren der Heiligen Dreifaltigkeit
 Unterinntal

Hier ruht unser lieber Arzt
 Herr Grimm
 Und alle die er heilte neben ihm
 Tirol



Hier liegt der Lehrer Martin Krug
 Der Kinder Weib und Orgel schlug.
 Grab des Schullehrers und Organisten in Wiesing

Mit Schmerzen hab ich dich geboren,
 Mit Liebe dich gepflegt,
 Mit einem Seufzer dich verloren,
 Mit Thränen dann ins Grab gelegt.
 Dein trauernder Vater.
 Althofen/Kärnten

Hier ruht die ehrsame Jungfrau
 Notburga Nindl
 Auch ruhet da ihr unschuldiges Kind Josef
 Telfs

Durch einen Ochsenstoß
 Kam ich in des Himmels Schooß
 Mußte ich auch gleich erblassen
 Und Weib und Kind verlassen,
 kam ich doch zur ewigen Ruh
 durch dich, du Rindvieh du.
 KASPAR WERNDL
 Passeier am Wege nach Salthaus



Hier liegt mein Weib, Gott sei's gedankt,
 Bis in das Grab hat sie gezankt
 Drum lieber Wandrer geh von hier,
 Sonst steht sie auf und zankt mit dir.
 Grab des Mairbauern in Dorf Tirol (1788)



Hier ruht Josef Matt
 Der sich zu Tod gesoffen hat,
 Herr gib ihm die ewige Ruh
 Und ein Gläsle Schnaps dazu
 Feldkirch /Vorarlberg

Witze

Zwei Hollywood-Stars treffen sich.
Säuselt die eine: "Wie entzückend
du heute wieder aussiehst!" Giftet
die andere: "Dieses Kompliment
kann ich leider nicht
zurückgeben." - "Dann mach es
doch wie ich, lüg einfach!"



"Hey, ich mag es nicht, wenn man mir
über die Schulter guckt!"

In der Schule: "Wie heißt
Sonnenuntergang auf finnisch?"
Antwort: "Helsinki!"

"Lieber Baron", sagt der Direktor auf
dem Empfang, "darf ich Ihnen meine
Cousine vorstellen?" "Sehr erfreut",
lächelt der Baron, "meine war sie auch
schon!"



"Ich leg' jetzt auf' die Wäsche ist trocken."

"Kennst Du den Unterschied zwischen
österreichischem und französischem
Frühstück?! - "Ja, in Österreich ist das
Frühstück der Anfang eines mühseligen Tages,
in Frankreich ist es das Ende einer
wunderbaren Nacht!"

"Meine Frau ist schrecklich", klagt Markus
seinem Nachbarn, "jeden Tag nörgelt sie an
mir herum." - "Meine ist das genaue Gegenteil,
sie ist immer zu einem Scherz aufgelegt.
Gestern hatte sie einen ihrer Brüder, den ich
noch gar nicht kannte, bei uns im Schrank
eingeschlossen!"

Was verkauft ein Staubsaugervertreter?
Natürlich Staubsauger!
Und was verkauft ein Volksvertreter???



Veranstaltungen

des BHW-NÖ Großgöttfritz

Gesundheitsturnen mit besonderer Berücksichtigung der Wirbelsäule

10 mal, jeweils am Montag von 20 bis 21 Uhr
im Turnsaal der VS Großgöttfritz,
ab 07.11.2005

Trainerin: Leitende Physiotherapeutin
Gabriele Widhalm

Kursbeitrag: 35,- € Anmeldung bis 1.11.2005
bei Gudrun Löschenbrand Tel. 02875/8254
Für Februar/März sind wieder 5 Abend
„Beckenbodengymnastik“ vorgesehen.

Rechte & Pflichten der ArbeitnehmerInnen

Vielleicht sind Ihnen einige Dinge bezüglich
Dienstvertrag, Lohn- und Gehaltsregelungen,
Arbeitszeit, Urlaub, Beendigungsarten,
Sozialversicherung, etc. nicht ganz klar,
dann sind Sie richtig beim Vortrag von
Gerhard Felbermayer

Bezirksstellenleiter der AK-NÖ in Zwettl
am Mittwoch, 02.11.2005 um 20 Uhr
in der Volksschule Großgöttfritz

Der Truppenübungsplatz Allentsteig

Bgdr Cermak, TÜPL-Kommandant
gibt in seinem sehr interessanten Vortrag
einen kurzen Rückblick wie es zum TÜPL
kam, berichtet dann über den derzeitigen
Stand, geht dabei auch auf den
wirtschaftlichen Nutzen für die gesamt
Region ein.

Mittwoch, 09.11..2005 um 19 Uhr !!!
in der Volksschule Großgöttfritz

Traditionelle Rundtänze zum Kennenlernen,
Wiederentdecken und Auffrischen

Franzé und Boarischer

Ganz nüchtern und von außen betrachtet, sind
sie „leere Kilometer“ die Rundtänze
Bewegung ohne offenkundigen Nutzen,
Bewegung ohne Fortbewegung. Erst wer sie
einmal ausprobiert hat, weiß von ihrer Magie,
der Körper löst sich auf in Schwingungen, wird

ganz Rhythmus und Musik, mit jeder Faser,
von Kopf bis Fuß. Schwebend über dem
Tanzboden, kreist man förmlich in den Himmel.

Leitung: Herbert Krienzer

Musikant: Michael Niemann

Freitag, 18.11.2005, ab 19 Uhr

Gasthaus Schrammel, Frankenreith

Kursbeitrag 7,- € pro Person

Anmeldung erbeten bei G. Löschenbrand
Tel. 02875/8254

Es spricht der Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde Dr. Johann Opitz

zu den Schwerpunktthemen: Impfungen ja,
nein, wann schon, wann nicht,....

Das hustende, infektanfällige Kind was ist
normal, was nicht,...

Ernährung die Wichtigkeit ausgewogener
Ernährung die unsere Kinder nicht „dick“
macht, ...

Sie können natürlich auch verschiedene
andere Fragen an den Facharzt stellen
Mittwoch, 23.11.2005 um 20 Uhr,
Volksschule Großgöttfritz

Nordic Walking

Wenn Sie Lust haben sich einer Gruppe beim
Walken anzuschließen, dann sind Sie herzlich
willkommen.

Jeden Mittwoch ist um 16.30 Uhr Abmarsch
vom Gemeindehaus Großgöttfritz

Vorschau für Dezember 2005

Christbaumschmuck: Perlensterne

Adventkonzert

Sternmarsch zur Mette

Vorschau März 2006

Theateraufführung im Gasthaus Schrammel
in Frankenreith:

"BLAUES BLUT" oder: "Adel verpflichtet"
eine Farce von Fritz Schindler

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie immer auch im Internet unter:

<http://www.bhw-grossgoettfritz.at.tf>

Mein Hobby: Patchwork

Patchwork, zu Deutsch Flickwerk oder "Fleckerlzammstückln", wie es von manchen respektlos genannt wird, ist eine sehr alte Technik. Aus verschiedenfarbigen, meist gemusterten Stoffen werden Quadrate, Dreiecke oder Streifen zugeschnitten und diese nach einem bestimmten System zu Blöcken zusammengenäht. Aus mehreren Blöcken entsteht dann eine größere Fläche, das sogenannte "Top", das Oberteil eines Quilts. Dieses Patchworkoberteil, eine weiche Zwischenlage früher meist Schafwolle, heute oft Polyestervlies, und eine Rückseite werden ebenfalls mit kunstvollen Mustern - zusammengestept, d.h. gequiltet und so entsteht eine Art Steppdecke. Die ältesten erhaltenen Patchwork-Quilts stammen aus Ägypten. Die Kreuzritter brachten dieses Kunsthandwerk aus dem vorderen Orient nach Europa. Im Mittelalter wurden Quilts vorwiegend für den Adelstand aus feinsten Stoffen, Seide, Brokat usw. hergestellt. Später begannen auch die einfachen Leute Patchworkdecken anzufertigen, wobei hier hauptsächlich die Verwertung von Stoffresten eine Rolle spielte. Europäische Siedler brachten Quilts mit nach Amerika und dort erlebte diese Volkskunst einen richtigen Aufschwung. Zahlreiche Muster mit phantasievollen Namen wurden entwickelt und über Generationen weitergegeben. Ein Kenner kann an Hand der Motive ersehen, aus welcher Region ein antiker Quilt stammt. Die Frauen trafen sich in Gruppen um gemeinsam zu nähen. Natürlich wurde alles mit der Hand genäht. Eine Tradition besagte, dass Mädchen erst heiraten durften, wenn sie an 12 Quiltdecken mitgearbeitet hatten. Die 13. war dann der Hochzeitquilt. Eine Sonderstellung unter den Quiltern nimmt die strenggläubige Sekte der Amishpeople ein, deren Glaube keinen Luxus erlaubt. Sie verwendeten nur einfarbige, ungemusterte Stoffe, die sie streng geometrisch anordneten, dafür aber kunstvoll mit zierlichen Steppstichen schmückten, sodass sie heute als besondere Kostbarkeiten gelten.

Aber das alles wusste ich noch nicht als ich zu patchen begann. In einer Handarbeitszeitschrift entdeckte ich eines Tages Polster in

Patchworktechnik und war begeistert von den vielen Variationsmöglichkeiten. Das war es, was ich machen wollte. Damals war Patchwork bei uns fast unbekannt und es gab auch keine Fachgeschäfte für Stoffe und Zubehör. Aber in Großgöttfritz beim Zant fand ich Trachtenstoffe in mehreren harmonisch zueinander passenden Farben. Das war der Anfang. Die Begeisterung hat seither nicht nachgelassen. Ich nähe nur mit der Maschine und quilte auch mit der Maschine, obwohl Handgequiltet als wertvoller gilt.

Schon das Aussuchen der Stoffe und Zusammenstellen der Farben macht Spaß. Das Nähen selbst - wenn die Maschine summt und der Faden läuft ist oft richtig entspannend. Gearbeitet muss mit äußerster Genauigkeit werden, sonst passen die oft vielen hunderte Teilchen am Ende nicht zusammen.

Decken nähe ich meist aus traditionellen Blöcken, die aus Dreiecken, Quadraten und Rechtecken zusammengesetzt sind und Sterne oder andere geometrische Muster ergeben. Durch unterschiedliche Farbzusammenstellung kann man mit einem einzigen Muster völlig verschiedene Wirkungen erzielen. Bei Wandbehängen probiere ich gerne moderne Techniken und verwende teilweise auch anspruchsvollere Stoffe. Ich hole mir zwar immer wieder Anregungen bei Ausstellungen und aus Fachbüchern, am liebsten arbeite ich aber nach eigenen Entwürfen und Ideen. Besonders freut es mich, wenn ich meine Begeisterung mit jemand teilen kann.

Hermine Wernhart

9	3	5	8	1	6	2	4	7
2	1	7	9	3	4	6	5	8
4	8	6	2	7	5	3	1	9
1	2	3	5	9	7	4	8	6
6	5	8	3	4	1	9	7	2
7	4	9	6	2	8	1	3	5
3	9	1	7	5	2	8	6	4
8	7	4	1	6	9	5	2	3
5	6	2	4	8	3	7	9	1

Auflösung von Seite 10

Seltsame Knödel

(Knödelvariationen)

Spinatknödel

als Suppeneinlage

3 dag Butter, 3-4 altbackene Semmeln, 2-3 ganze Eier, etwas Milch, Salz, Pfeffer, Muskat, gehackte Petersilie, etwas geröstete Zwiebel, 3 EL. Mehl, 2 Hände voll blanchierten Blattspinat (gesalzen und gepfeffert).

Die alten Semmeln kleinwürfelig schneiden, die mit Milch versprudelten, ganzen Eier darüber gießen, flüssige Butter, Salz, Pfeffer, Muskat, Petersilie und Zwiebel dazu und aufweichen lassen. Mit Mehl



binden, den nötigen Teig flachdrücken und den blanchierten Spinat einfüllen zu Knödel formen und gleich in der klaren Rindssuppe ca. 10 min ziehen lassen.

Eierschwammerlknödel

1 kg Kartoffeln, 17 dag Stärkemehl, Salz, 7,5 dag Grieß, ½ kg Eierschwammerl, 1 Zwiebel, Petersilie, Salz, 5 dag Butter, 5 ganze Eier.

Fülle: Die Eierschwammerl putzen, kurz abspülen und abtrocknen. Butter erhitzen, Zwiebel kurz anschwitzen, Eierschwammerl kurz mitrösten (bis die Flüssigkeit verdampft ist), ganze Eier und Petersilie dazu, salzen, pfeffern und stocken auskühlen lassen.

Aus der angegebenen Menge einen Stärkemehlerdäpfelteig machen, füllen und ca. 20 min im Wasser ziehen lassen. Eventuell Bratensaft darüber und dazu grünen Salat.

Apfelknödel

½ kg Äpfel, 1 Prise Salz, 1 großer EL. Zucker, 1 Ei, ca. 16 dag Mehl, Salzwasser, 3 dag Butter, Zucker, 6 dag Brösel.



Die Äpfel werden in sehr kleine Würfel geschnitten. In eine Schüssel geben und vorsichtig das Mehl darunter mengen. Ca. 20 min ziehen lassen

und kleine Knödel formen. Diese 10 min in Salzwasser ziehen lassen, abtropfen und in gerösteten Bröseln wälzen. Dazu Apfelmus servieren.

Topfenknödel

mit Hollerröster

30 dag Magertopfen, 3 Dotter, 10 dag Butter, 10 dag griffiges Mehl, Salz

Alle Zutaten rasch zu glattem Teig verarbeiten und rasten lassen.

Fülle: 20 dag fein geriebenen Mohn, 5 dag Milch, 5 dag Zucker, Rum.

In der Pfanne Milch aufkochen, Mohn, Zucker und Rum dazu, dann auskühlen lassen.

Topfenteig ausrollen, kleine Mohnkugeln formen und in den Teig



einfüllen. In kochendem Wasser 10 min ziehen lassen, dann in Butterbrösel wälzen.

½ l Hollerbeeren, 40 dag geschälte, geschnittene Äpfel, 30 dag entkernte Zwetschken, 20 dag Zucker

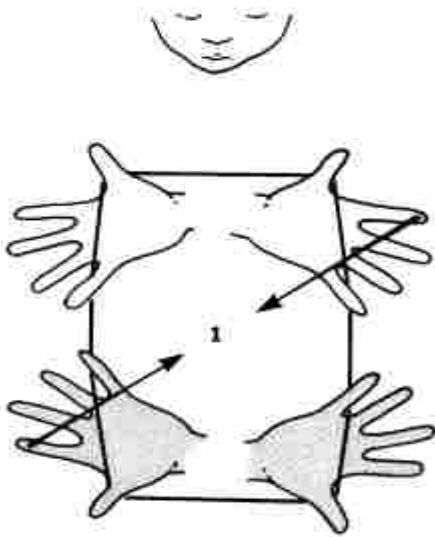
Alle Zutaten ca. 1 Std. langsam verkochen lassen.

Einen knödeligen Appetit wünscht Ihnen das Redaktionsteam!

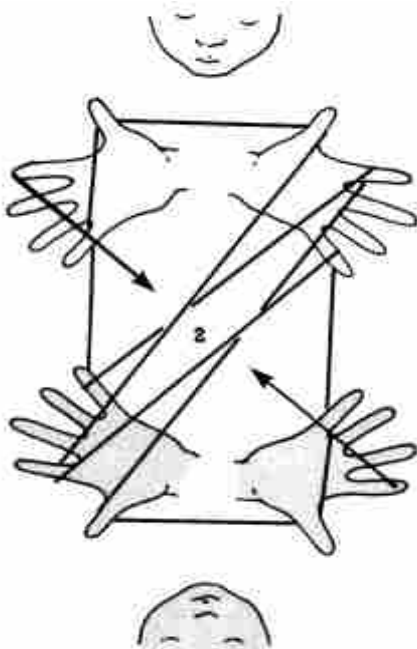
Hermine Kolm

Fadenspiele

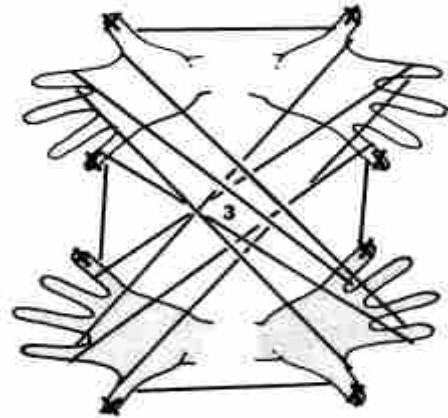
Eine einfache Figur, deren Bewegung das Zersägen eines Stammes darstellt.
Die beiden Spieler sitzen sich gegenüber



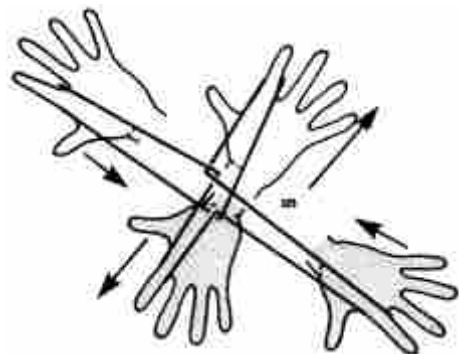
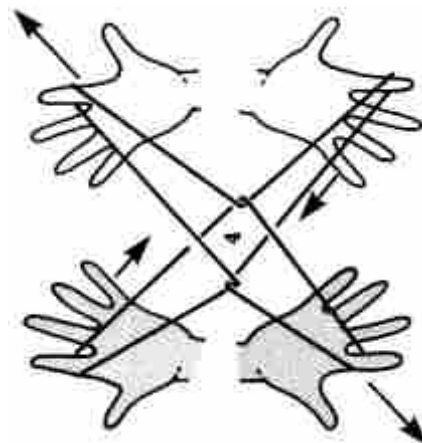
1. Nachdem der Faden um sämtliche Daumen und kleinen Finger der vier Hände gespannt ist, nehmen die beiden Zeigefinger der linken Hände den Faden aus der Handfläche der jeweils anderen linken Hand auf.



2. Beide rechten Hände führen (über den anderen Fäden) ebenfalls diese Bewegung aus.



3. Von allen Händen die Daumen- und Zeigefingerschlingen abgleiten lassen.



4. u. 5. Während nun jeweils zwei sich schräg gegenüberliegende Zeigefinger die Schlingen auseinanderziehen, geben die anderen beiden nach, dann spannen diese beiden die Fäden und die anderen geben nach - auf diese Weise entstehen die Sägebewegungen

Der Lebensbaumkreis: Symbol des Lebens

Der Baum ist ein Symbol des Lebens und findet sich bei fast allen Völkern und Kulturen in der Form des Lebensbaumes wieder. Die Bäume im Lebensbaumkreis symbolisieren den Verlauf eines Jahres und sind gemäß ihres Er- und Verblühens, sowie ihrer Bedeutung für den Menschen, verschiedenen Zeiträumen zugeteilt.

40 Bäume bilden den Lebensbaumkreis.

23.12. - 1.1. Apfel	21.3. Eiche	14.6. - 23.6. Feigenbaum	3.9. - 12.9. Weide
2.1. - 11.1. Tanne	22.3. - 31.3. Haselnuss	24.6. Birke	13.9. - 22.9. Linde
12.1. - 24.1. Ulme	1.4. - 10.4. Eberesche	25.6. - 4.7. Apfel	23.9. Olivenbaum
25.1. - 3.2. Zypresse	11.4. - 20.4. Ahorn	5.7. - 14.7. Tanne	24.9. - 3.10. Haselnuss
4.2. - 8.2. Pappel	21.4. - 30.4. Nussbaum	15.7. - 25.7. Ulme	4.10. - 13.10. Eberesche
9.2. - 18.2. Zeder	1.5. - 13.5. Pappel	26.7. - 4.8. Zypresse	14.10. - 23.10. Ahorn
19.2. - 28.(29.)2. Kiefer	14.5. - 24.5. Kastanie	5.8. - 13.8. Pappel	24.10. - 2.11. Nussbaum
1.3. - 10.3. Weide	25.5. - 3.6. Esche	14.8. - 23.8. Zeder	3.11. - 11.11. Eibe
11.3. - 20.3. Linde	4.6. - 13.6. Hainbuche	24.8. - 2.9. Kiefer	12.11. - 21.11. Kastanie

Woidviatarisch

schtitzn	zögern, aussetzen	loabn	vertragen, gut tun (Speisen)
netzn	tränen, feucht werden	Dera	Tore
schwian	eitern (Geschwür)	Heumwind	Herbstwind über Stoppelfeldern
schtroazn	herumgehen, herumstreifen	Eapfidoschat	Kartoffelkraut
schlaun	zügig von der Hand gehen	Pletzn	Abschürfung
Schtrauka	Schnupfen	o´blezt	abgeschürft, zerkratzt
bama	aufrichten, sich größer machen	Lo´schpiz	tritt in den Hintern
Stöwö	knorriger Stock, Ast	lo´hängat	mit schlaffem Gesäß

Tante Brigitte Tipps

Usambaraveilchen, die etwas vernachlässigt wurden, bekommt man mit schwachem Kamillentee wieder fit. Aber immer nur von unten gießen.

Eine Dauerfalte lässt sich beseitigen, wenn der

Stoff gut mit Essig durchdrängt wird. Anschließend gut ausbügeln.

Gold glänzt wieder, wenn man es mit etwas Zwiebelsaft einreibt und nach ein paar Stunden poliert.

Bauern-Regeln

für die Monate November - April des Jahres (Fortsetzung von Ausgabe 25)

NOVEMBER

Auch der November hat seinen Namen aus dem Lateinischen novem für neun. Die Bauern schätzen einen November, in dem die Felder und Wiesen schneebedeckt sind. Der Schnee schützt die Saat und gibt der Erde genug Feuchtigkeit bei der Schneeschmelze im Frühjahr. Am Allerheiligentag (1.) denken wir an alle Menschen, die "heilig" gesprochen wurden und als Namens- und Schutzpatrone verehrt werden. Am Nachmittag dieses Tages ist der Friedhofsgang zur Tradition geworden. Eine Totenfeier wird beim Kriegerdenkmal und beim "großen" Kreuz auf dem Friedhof gehalten. Die Gräber werden mit Blumen geschmückt und Lichter werden dort entzündet. Spruch: Wanderer, steh still und schau; was du bist, das war ich auch. Was ich bin, das wirst du werden, Staub in der Erden.

Hängt das Laub bis November hinein, wird der Winter ein langer sein.

DEZEMBER

Das Wort Dezember kommt vom lateinischen Wort decem für zehn.

Der Dezember wird auch "Christmonat" genannt, weil das größte Fest im Dezember das Weihnachtsfest mit dem Christtag ist.

Christbaum und Krippe werden in den Kirchen aufgestellt, aber auch in Privathäusern und Wohnungen.

Ist es grün zur Weihnachtsfeier, fällt der Schnee auf Ostereier.

JÄNNER

Der Jänner wird auch Januar genannt und vom römischen Gott Januarius abgeleitet.

Für die Bauern bedeutet ein kalter trockener Jänner einen fruchtbaren

Sommer. Ein milder Jänner dagegen bedeutet für die kommende Ernte nichts Gutes.

Auch heute noch wird ein neues Jahr nicht nur religiös in Gottes Namen begonnen; auch Bleigießen und Glücksschweinchen sollen Glück und Segen bringen.

Die Tage von Weihnachten bis Dreikönig werden "Lostage" genannt.

Lostage sind Heiligenfeste, die mit Wettervorhersagen verbunden sind.

Ist der Jänner hell und weiß,
wird der Sommer sicher heiß.

FEBRUAR

Der Februar ist der kürzeste Monat im Jahr. In der katholischen Kirche ist es Brauch, dass am 2. Februar (= Maria Lichtmeß) Kerzen geweiht werden. Um ein Haus vor Blitzschlag zu beschützen, wird bei einem Gewitter eine geweihte Kerze angezündet.

Ein warmer Februar gilt bei den Bauern als eine schlechte Zeit.

Ist's zu Lichtmeß hell und rein, wird's ein langer Winter sein.

Kalter Februar
bringt ein gutes Jahr.

MÄRZ

Der Name März wird vom römischen Kriegsgott Mars gebildet. Dieser Monat wird auch Lenz-Monat genannt.

Im März ist die Fastenzeit. Es ist ein christlicher Brauch, dass wir uns am Beginn der Fastenzeit, vor allem am Aschermittwoch Asche auf die Stirn geben lassen. Die Asche ist ein Symbol der Vergänglichkeit.

Der Priester sagt: "Gedenk o Mensch, du bist von Staub und wirst zu Staube werden" oder "Gedenk oh Mensch, du bist sterblich".

Lostag - 10.: Wenn es an diesem Tag gefriert, so gefriert es noch vierzig Nächte.

APRIL

Das Wort April kommt vom lateinischen Wort "aperire", das öffnen heißt. Weil das Osterfest meistens im April gefeiert wird, wird der April auch Ostermonat genannt.

Der 1. April wird Narrentag genannt, weil fast jeder / jede einmal an diesem Tag "in den April" geschickt wird. Es gibt mehrere Erklärungen für diesen Brauch.

Bald trüb und rau, bald licht und mild, ist der April des Menschen Ebenbild.

Bringt der April viel Regen, so deutet es auf Segen.

Werbung Werbung Werbung

*Auberqwirt
Gasthaus*

*Johann u. Regina Kolm
Engelbrechts 16
Tel: 02875 8371*

*Auberqwirt
Kolm
Engelbrecht
02875 8371*



Fahr' nicht fort -
kauf im Ort !

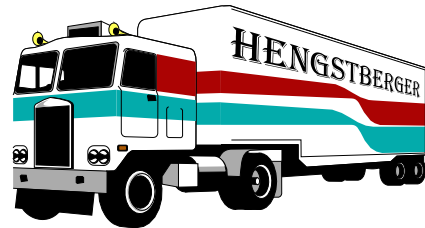
**Sparmarkt
Renate Maier**

Café-Restaurant Pension Kegelbahnen



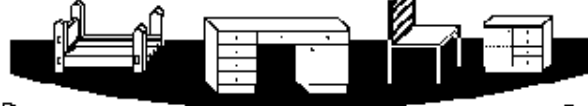
3910 Zwettl - Tel.Nr.: 02875/8271

Internationale Transporte



3913 Gr. Göttfritz 35, Tel 02875 728 2-0
3910 Gr. Weissenbach, Tel 02875 7281 -0

TISCHLEREI LUTZ



MASSIVHOLZVERARBEITUNG

3910 ZWETTL - Frankenreith 28 02875 8331

FÜR EIN UMWELTFREUNDLICHES ZUKUNFTSICHERES HEIZEN

Helmut
Doppler

HACKSCHNITZEL - SÄGESPÄNE - BRENNHOLZ, AUCH OFENFERTIG
BAGGER u. LADERARBEITEN

3910 Zwettl, Rohrenreith 20, Tel. 02875 / 8247 - 0664/4123545

Gesundheitsmassage

in Gr. Göttfritz



Maria Goldnagl
3913 Großgöttfritz 92
Tel: 02875 / 7379



ERWIN ZANKL

SPENGLEREI, DACHDECKEREI,
SÄGEWERK & ZIMMEREI
3913 Engelbrechts 19
Tel: 02875/8375
FILIALE: Großgerungs
Schulgasse 207
Tel: 02812/51299

Werbeeinschaltung: €11,00 pro Achtelseite

Annahme: Karl Rauch, 3913 Großgöttfritz 55, Tel.: 02875 / 8300, mail: karl.rauch@aon.at